

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 229.

Montag, den 2. October

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. Sept. Das Directorium der Albertsbahn hat mit vorher eingeholter Genehmigung der Staatsregierung beschlossen, dem Antrage mehrerer Actionäre dieser Bahn stattzugeben und vom 30. September d. J. an Vollaumlagen auf Interimsactien anzunehmen. Da diese finanzielle Operation auf Antrag von Actionären eingeleitet worden ist, so liegt darin immerhin ein erfreulicher Beweis des steigenden Vertrauens zu dem vielfältig angezeifelten Unternehmen. Soweit uns eine Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse beizubringen, glauben wir annehmen zu dürfen, daß dieses Vertrauen in dem dermaligen Stande des Unternehmens auch seine volle Begründung findet. Die im Publikum mehrfach ausgesprochene Bemerkung, daß der Bau der Bahn im Vergleich zu früher in diesem Sommer auffallend langsam fortgeschritten sei, findet ihre Beantwortung durch den Hinweis, daß die Hochfluth im Juli und der nachher den ganzen August hindurch andauernde hohe Wasserstand der Weißeritz die Brückenbauten sehr aufgehalten und erschwert hat, wozu bei der Forsthausbrücke insofern noch ein örtliches Hinderniß kam, als man bei Herstellung der Baugruben auf ein altes Weißeritzwehr stieß, so daß eine Kostlegung unbedingt nothwendig wurde. In letzter Zeit aber haben auch die Brückenbauten den erwünschtesten Fortgang genommen. (Dr. J.)

Frankfurt, 26. September. Mit der heutigen vierten Hauptversammlung ist der siebente evangelische Kirchentag geschlossen worden. In der Nachmittagsversammlung trat Prof. Schaff aus Mercersburg in Pennsylvanien auf, um die Verhandlungen über „die deutsche evangelische Kirche in Nordamerika in ihrer Beziehung zur deutschen Mutterkirche“ einzuleiten und stellte deshalb folgende Anträge: 1) für Einführung einer gottesdienstlichen Abschiedsfeier für die Auswanderer; 2) für Anstellung von Missionären für Auswanderer an den Einschiffungsorten; 3) für Aussendung tüchtiger Prediger für die schon Ausgewanderten; 4) für specielle Heranbildung frommer und begabter Jünglinge für den Kirchendienst in Amerika; 5) für allgemeine Kirchencollecten zur Herbeischaffung der Mittel; 6) für Verbindung der deutschen und amerikanischen Kirche durch Briefwechsel etc. Mehrere Redner, unter ihnen auch ein Amerikaner, sprachen sich bestätigend und anerkennend über das Referat aus, worauf der Referent noch einmal das Wort ergriff und der Präsident bemerkte, daß der engere Ausschuß den An-

trägen gemäß verfahren werde. Hierauf stellten die Referenten der Specialconferenzen Bericht über die betreffenden Versammlungen ab, und zum Schlusse ergriff v. Bethmann-Hollweg als Präsident das Wort; indem er an seine hier zugebrachte Jugend und die Männer erinnerte, die ihm das Licht des Evangeliums angezündet, sprach er seine Freude aus, daß sein lebhaftester Wunsch, an der Verbreitung des Evangeliums, wenn auch nur im Levitendienst zu wirken, in Erfüllung gegangen sei. Dann sprach er den Behörden und den Bewohnern der Stadt Frankfurt seinen Dank für die freundliche Aufnahme des Kirchentags und seiner Mitglieder aus und brachte Allen seine innigsten Segenswünsche dar. Hierauf wurde das Lied: „Nun danket Alle Gott“ gesungen und Pfarrer Bonnet von hier sprach ein herzliches Schlußgebet.

Wien, 26. September. Nach Privatnachrichten aus Bukarest vom 19. d. M., welche wir heute erhalten haben, ist die Dobrudscha noch immer von einer bedeutenden russischen Truppenmacht besetzt, und die beiden Orte Isaktscha und Tultscha sind von ihnen gar nicht geräumt worden. General Lüders hat die Streitmacht vielmehr verstärkt und sich kürzlich bis Babadagh ausgedehnt. Es sollen jetzt 50,000 Russen in der Dobrudscha stehen. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß jene bei Kalarasch stehenden 30,000 Mann türkischer Truppen nach Galacz dirigirt worden, von wo sie vielleicht in die Dobrudscha einzurücken bestimmt sind. Um Bukarest standen noch vor kurzem ebenfalls 30,000 Mann Türken, welche von dieser Stadt aus verpflegt wurden. Diese sollen nach dem Einrücken der Oesterreicher, wie ich Ihnen bereits gemeldet, zum größten Theile über die Donau zurückgehen, was auch schon und zwar nach Rustschuk, geschehen zu sein scheint, denn seit dem 18. d. M. wurden nur noch 7000 Brodportionen aus den Bukarester Bäckereien an die osmanischen Truppen abgeliefert. In der kleinen Walachei wird an der Donau nur Stürgewo von den Türken besetzt bleiben. (Dr. J.)

Prag, 25. Sept. Gestern wurde hier in allen Kirchen ein Hirtenbrief unsers Cardinal-Erzbischofs verlesen, worin der neueste vom Papst Pius IX. ausgeschriebene Jubelablaß verkündet wird. Die Zeit, in welcher dieser Ablass von den Gläubigen der Prager Erzdiocese gewonnen werden kann, ist auf die drei Monate October, November und December d. J. festgesetzt worden. Um des Ablasses theilhaftig zu werden, muß der Gläubige während der genannten Zeit dreimal außer dem

gewöhnlichen Gottesdienste seine Pfarrkirche besuchen und jedes Mal fünf Vaterunser (Gebet des Herrn) und fünf Ave Maria (englischer Gruß) beten, sodann zur Beichte gehen und das Abendmahl nehmen, einmal über die vorgeschriebenen Fasttage fasten und nach Möglichkeit ein Almosen geben oder sonst ein Werk der Barmherzigkeit üben. Wie Ihnen bekannt, ist die diesmalige Ablaßzeit unter Anderm auch darum ausgeschrieben worden, um des Himmels Erleuchtung für die bevorstehende feierliche Verkündigung des Maria-Empfängniß-Dogma zu erstehen. Auch der hiesige Cardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg wird sich zu dieser Feier nach Rom begeben. Es hiesse die Gesinnungsweise unserer Bevölkerung, bekanntlich in ihrer größten Zahl katholischer Confession, durchaus verkennen, wollte man voraussetzen, sie nehme an all diesem Ablaß- und Dogmenwesen einen andern Antheil als höchstens den der Neugierde. Kopfschüttelnd hören die Leute zu, wenn sie vernehmen, wie die ganze reformatorische Thätigkeit jenes Papstes, der mit allgemeinem Jubel bei seiner Thronbesteigung begrüßt wurde, darauf hinausläuft, eine Glaubensmeinung, um die sich heut zu Tage selten Jemand mehr kümmert, aus dem alten strittigen Schutte wieder hervorzufuchen und zum festen Glaubenssage zu erheben! Damit also soll der katholischen Christenheit und ihrem geistigen Bedürfnis abgeholfen werden, daß man unter großem Pomp erklärt, Jeder sei ein Ketzer, der nicht daran glaubt, daß die Jungfrau Maria schon von Mutterleibe aus rein und makellos gewesen und ohne Erbsünde geboren worden! (D. A. Z.)

Von der russischen Grenze, 19. Sept. Fast ebenso sehr wie die politischen würden die kirchlichen Interessen des Czars gefährdet werden, wenn er die vier Propositionen der Westmächte annähme. Käme nämlich das Protectorat aller Großmächte Europas über die türkischen Christen zu Stande, dann müßte der russische Kaiser auf die Erreichung seines Plans, sich zum Oberhaupt, zum Papst der griechischen oder morgenländischen Kirche zu machen, verzichten. Und doch ist derselbe diesem Ziele schon sehr nahe. Welchen Einfluß Rußland auf die Griechen bereits übe, hat man bei der Insurrection in Thessalien und Albanien, bei der echtgriechischen, nämlich nicht offenen, sondern heimtückischen Unterstützung derselben durch die Regierung des Königreichs, neulichst beim Brande von Barna und andern Attentaten gesehen. Es ist nicht zu leugnen, die Masse der Griechen schwärmt für Rußland. Dies ist das Resultat der bisherigen kirchlichen Politik Rußlands. Siegt es im jetzigen Kampfe, dann wird der Patriarch von Konstantinopel alsbald zu derselben Nullität herabsinken wie der von Moskau, und der Czars wird über die morgenländische Kirche ebenso herrschen wie der Papst zu Rom über die abendländische. Aber die damit verbundene Gefahr würde um ebenso viel größer sein, als die materielle Macht des Petersburger Papstes größer wäre als die des Römischen. Eine völlige Herrschaft Rußlands in Europa bis an die Dardanellen, ja bis an die südlichste Spitze Moreas, eine unaufhaltsame Erweiterung Rußlands in Asien bis über Jerusalem hinaus, dessen heilige Stätten es allen Nichtgriechen schließen würde, wäre die Folge davon. Europa überhaupt, England aber und Oesterreich insbesondere, letzteres, weil es dann mit zwei Päpsten zu thun bekäme und seiner zahlreichen griechischen Unterthanen nicht mehr sicher wäre, können das

nicht zugeben. Ohne dazu gezwungen zu sein, wird Rußland aber diesen alten, wichtigen Plan nicht aufgeben. Schon deshalb halb auch ist daher ein baldiger Friede nicht zu erwarten.

Aus dem schwarzen Meere lassen die Berichte über die bis zum 20. September mit so großer Bestimmtheit bereitet in Aussicht gestellten entscheidenden Ereignisse immer noch auf sich warten. Nach den heute in den neuesten Wiener Blättern zu lesenden Mittheilungen, bei denen allerdings nicht ersichtlich ist, aus welcher Quelle sie geflossen, ist die bei dem sogenannten „alten Fort“ bewerkstelligte zweite Landung des Restes der Expeditionstruppen nicht minder glücklich vor sich gegangen als die Landung bei Eupatoria. Das „alte Fort“ ist 6—7 Meilen (?) von Sebastopol entfernt. In der Nähe liegen das Cap Lukul und die Stadt Burluk. Das Cap bildet einen Vorsprung mit sehr hohen, aber sehr steilen Ufern eines röhlichen Felsens und ist demnach für eine Landung nicht sehr geeignet; aber nördlich davon mündet der Fluß Alma, wo das „alte Fort“ liegt und dort wurde die Landung mit Leichtigkeit bewerkstelligt. — Das bei Eupatoria gelandete Corps ist bereits gegen Simferopol vorgeückt. Es heißt, die Russen würden diese Stadt nicht verteidigen. Die bei Cap Lukul gelandeten Truppen, meist Cavalerie und Artillerie, bei 20,000 Mann stark, marschiren gegen Baktshi-Sarai (deutsch Gartenschloß), Residenz der alten Fürsten, und von dort nach Sebastopol. Das Cap Lukul ist jener Punkt, vor welchem General Münich seine Operationen gegen die frühere Residenz der Krim, Baktshi-Sarai eröffnet hat.

— Die heutigen Berichte aus Odeffa sind vom 19. Sept. Noch immer ist ein feindlicher Act gegen die Hafenstadt nicht unternommen worden. In der Umgebung von Odeffa nehmen die Truppenmärsche kein Ende. Starke Colonnen ziehen in vielen Richtungen gegen die Krim, wo es an Kerntruppen fehlen soll. Es heißt, die Russen würden ihre Operationen in der Krim mit der Entsetzung Sebastopols beginnen. — Die bei Nikolajew gestandenen Truppen sind bereits in der Nähe von Perekop eingetroffen.

— Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, deren Gegenstand die taurische Halbinsel gegenwärtig ist, dürfte es von Interesse sein, die Namen der Befehlshaber in Sebastopol, kennen zu lernen. Oberbefehlshaber ist der Generaladjutant Fürst Alexander Sergejewitsch Mentchikow; den Posten des Befehlshabers der Schwarzenmeer-Flotte und der Häfen nimmt augenblicklich Admiral Moritz Borysowitsch Berg ein; Chef des Stabes der Schwarzenmeer-Flotte und der Häfen ist Generaladjutant und Viceadmiral Wladimir Alexejewitsch Kronilow; der Posten des Kriegsgouverneurs von Sebastopol ist dem Viceadmiral Michael Nikolajewitsch Stanjukowitsch übertragen.

Konstantinopel, 15. Sept. 25,000 Türken marschiren gegen Braila. Schamyl in Verbindung mit seinem Unterbefehlshaber Daniel Bey ist im Begriff, Tiflis anzugreifen. Die türkische Armee besetzt das russische Lager zu Kars. Ismael, der Sieger von Kalafat, seinen von Silistria kommenden Obergeneral erwartend, erhält fortwährend die Guldigungen der türkischen Soldaten.

Wien, Sonnabend 30. September Nachmittags. (Telegraphische Depesche.) 30,000 Russen wurden am 20. an der Alma nach zweistündiger Schlacht

zurückge-
ten getö-
Nach
einige
griffs zu
gefallen.

Se
dem
Hindermeiß
dem
Hiller ein
dem Hütte
Tochter.
Se
mit Jgfr.
Friedrich

Se
Ich
auswärti
mehr in
macher
gasse neb

Soeb
Frotisch

Sch
Ein W
wi

1) Der
voll
2) der
3) der
und
4) der
5) Auf
6) des
7) des
8) des
9) des
10) des
11) Der
maa
12) übe
13) eine

Mit
fletsch er

zurückgeworfen, wobei 3000 Engländer und Franzosen getödtet und verwundet worden sind.

Nach andern noch unverbürgten Nachrichten wäre einige Tage später in Folge eines gleichzeitigen Angriffs zu Lande und zur See auch Sebastopol bereits gefallen. (Dr. J.)

Kirchliche Nachrichten.

Vom 19. bis 26. September wurden angemeldet:

Geborne: dem Doppelhauer Ulbrich in Friedeburg ein Sohn — dem Fleischhauermeister Klemm eine Tochter — dem Buchbindermeister Müller ein Sohn — dem Schichtmeister Tittel ein Sohn — dem Handarbeiter Pischnie eine Tochter — dem Bergarbeiter Hiller eine Tochter — dem Doppelhauer Heinzmann ein Sohn — dem Hüttenarbeiter Ebelst ein Sohn — dem Doppelhauer Fischer eine Tochter. — Hierüber ein unehel. Sohn.

Getraute: der Drahtziehergeselle Carl Louis Mammitsch mit Jgfr. Marie Wilhelmine Streubel — der Bergarbeiter Johann Friedrich August Keilau mit Frau Christiane Juliane gesch. Erler,

geb. Pfl — der Rechnungsführer August Louis Wagner bei der Schlosserei- und Maschinenbauwerkstatt in Borberg bei Muskau in Niederschlesien mit Jgfr. Ida Franziska Einert von hier.

Gestorbene: des Oberberggrath Otto Sohn, Georg Ernst, 6 1/2 Monat — der Gänghauer Friedrich Gotthold Müller in Niederzug, 51 1/2 Jahr — des Doppelhauer Dietrich Ehefrau, Johanne Christiane geb. Dreißig, 47 Jahr 1 Monat — des Doppelhauer Schuffenhauer Zwillingsohn, Willibald, 3 Monate 8 Tage. — Hierüber 1 unehel. Tochter, 2 Monate 8 Tage alt.

Hauptgewinne

der 5. Klasse 46. Königl. Sächs. Landeslotterie, Freitag, den 29. September 1854.

- 100000 Thlr. auf Nr. 39445.
- 30000 Thlr. auf Nr. 11588.
- 5000 Thlr. auf Nr. 1074, 12437.
- 2000 Thlr. auf Nr. 24684, 23570, 42618.
- 1000 Thlr. auf Nr. 782, 2726, 7692, 8089, 10463, 33026, 39010.

Geschäftsveränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Kunden bekannt, daß ich nicht mehr in der Fleischergasse bei Schuhmacher Springer, sondern in der Theatergasse neben der Hölle wohne.

Mobilienhändler **Gräfer.**

Empfehlung.

Nachdem ich das Pug- und Modegeschäft von Frln. Marie Störzel übernommen, so bitte ich das derselben geschenkte Zutrauen auch auf mich, die Unterzeichnete, gütigst übertragen zu wollen, welches ich durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Ida Liebscher, niedere Burgstraße Nr. 305.

Mais-Gries,

beste Qualität, empfiehlt in verschiedenen Sorten billigt

Oswald Wolan, Weingasse.

Soeben ist erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg vorräthig:

Landwirthschaftlicher

Schnellrechnenknecht.

Ein Buch für alle Fälle im landwirthschaftlichen Verkehr.

Enthaltend:

Tabellen zur Berechnung:

- 1) Der Tagelöhne auf 1/4, 1/2, 3/4 bis 6 volle Wochentage.
- 2) der Löhne auf Stunden,
- 3) der Jahreslöhne auf Monate, Wochen und Tage,
- 4) der Frucht- und Getreidepreise,
- 5) Auffindung des Getreidegewichts,
- 6) des Fleischergewichts lebender Thiere,
- 7) des Inhalts von Stangenhölzern, nach
- 8) des Inhalts von Stammhölzern, Cotta,
- 9) des Inhaltes stehender Hölzer,
- 10) des alten Geldes gegen Neugeld.
- 11) Vergleichung des alten sächs. Scheffelmaasses gegen neues,
- 12) über Münzen, Maaße, Gewichte u.,
- 13) eine Witterungstabelle.

Preis 6 Ngr.

Empfehlung.

Mit gutem frischgeschlachtetem Rindfleisch empfiehlt sich **August Zahn, Burgstraße.**

Das **Schnittwaaren-Lager** von **Ferdinand Sommer**

befindet sich nicht mehr Petersstraße Nr. 83, sondern am Obermarkt im Hause des Herrn Radlermeister Wagner. Um gefällige Beachtung bittet der Obige.

Schiessbedürfnisse,

als Schrot, Rehposten, Kupferhütchen und Flintenpfropfe, von jetzt ab zu haben bei

Georg Auerswald.

Aechten holländischen Mostrich, franz. Capern, Neue marinirte Heringe

empfehl

O. Wolan, Weingasse Nr. 664.

Frischen geräucherten Rheinlachs, Besten Hamburger Caviar, Neue marinirte Heringe, Aechten Limburger Käse, Gothaer Cervelatwurst

empfehl

Eduard Nicolai.

Neue Voll-Heringe,

in Tonnen billigt bei **A. W. Ulbricht** am Obermarkt.

Verkauf.

Ein gutes Stück Eichenholz, 15 Ellen lang, 2 Ellen stark, ist zu verkaufen bei **August Ludwig** in Reichenbach bei Siebenlehn.



Phönix.

Mittwoch, den 4. October

Concert und Tanz.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten für Gäste sind für diesmal beim Conrector **Dr. Döring** zu erhalten.

Die Heilanstalt für Augenkranke

von Dr. Beger in Dresden,

(Wohnung: Wallstraße Nr. 12),

gewährt Augenkranken und Erblindeten, insbesondere solchen, die am grauen Star leiden und deshalb einer Operation bedürfen, ein ebenso zweckdienliches als billiges Unterkommen mit sorgfamer und freundlicher Pflege.

Sprechstunde früh bis 8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr.

Dr. H. Beger,
practischer Arzt und Augenarzt.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr mein

Material-Waaren-, Cigarren- & Tabaks-Geschäft

von der Fischergasse auf die

Burg-Straße Nr. 309

verlegt und daselbst eröffnet habe. Indem ich nun meinen bisherigen geehrten Kunden für das mir seither geschenkte Vertrauen und gütige Wohlwollen meinen schuldigsten Dank sage, verbinde ich zugleich die Bitte, auch dasselbe dahin auf mich geneigtest übertragen zu wollen, sowie ich auch allen Denen mich mit neuer Kundschaft Zubelehrenden die reellste und solideste Bedienung hiermit verspreche, da ich mich gewiß bestreben werde, mir Deren schätzbares Vertrauen zu erwerben als auch zu erhalten.

Freiberg, den 28. September 1854.

C. A. Klingst.

Zu Photographischen Aufnahmen

von Portraits, Landschaften, Gärten und Häusern u. empfiehlt sich, von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr, auch bei trüber Witterung auf noch unbestimmte Zeit

Julius Köhler,

Vorstadt, Schöneberg.

Wer die so einfache Methode zu erlernen wünscht, beliebe sich baldigst mit mir zu besprechen.

Commissionslager

schwarzer & bunter Tinten

von Moriz Zeller in Dresden, eigener Fabrik.

Von schwarzen und bunten Tinten in den verschiedensten Qualitäten, sowohl ausgewogen als auch in größeren und kleineren gefüllten Flaschen, hält stets ein vollständiges Lager

Eduard Nicolai.

Vorläufige Theateranzeige.

Zum Besten der Abgebrannten in Jöhstadt und Sebnitz wird

Dienstag, den 10. October d. J.,

von Mitgliedern der Gesellschaft Thalia hier eine theatrale Vorstellung gegeben werden.

Zur Aufführung kommt:

„Dart und grob.“ Lustspiel in 2 Acten nach George Sand und Lemoine, v. W. Friedrich und

„Der überlistete Theaterdirector oder: Wir denken sie darüber?“ Lustspiel in 1 Act v. Beckmann.

Näheres wird dem geehrten Publikum später bekannt gemacht.

Der Vorstand der Gesellschaft „Thalia.“

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. S. Frischet.

Freiberg.

Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Küche, Kammer und Holzstall, ist an einen allein stehenden Herrn oder eine Dame zu vermieten und kann den 1. November bezogen werden: Bäckergasse Nr. 14.

Vermiethung.

Eine freundliche Unterstube mit Kammer ist an kinderlose Leute zu vermieten in Freibergsdorf Nr. 66.

Vermiethung.

Eine Unterstube nebst Zubehör ist von jetzt an, aber nur an ein Paar kinderlose Leute zu vermieten: Neuegasse Nr. 237.

Gesuch.

Eine Hausmagd, welche ein paar Kühe zu versorgen hat, wird zu sofortigem Austritt gesucht von Jahn in der Schwarze farbe.



Eine nahe bei der Stadt gelegene Lehde kann zum Abhüten nachgewiesen werden in der Expedition dieses Blattes.

Abschied.

Bei seiner Abreise von hier wünscht allen seinen Bekannten und lieben Freunden ein herzliches Lebewohl

Apoteker.

Long live the fair ladies of Freiberg!

Theatrum mundi

in Langenau.

Dienstag und Mittwoch: Canal grande in Venedig. Hierauf: Ein Vogelschießen, wobei großes Brillant-Feuerwerk. Zum Schluß: Komische Szenen u. Anfang 8 Uhr.

Otto Thiemer.

Speiseanstalt.

Montag, 2. Oct., Rindfl. mit Gräupchen.

Dienstag, 3. Oct., Schöpfensfl. m. Weißkraut.

Mittw., 4. Oct., Rindfl. mit Reis.

Donnerst., 5. Oct., Schweinefl. mit Erbsen.

Freitag, 6. Oct., Rindfl. mit Möhren u.

Kohlrüben.

Sonnab., 7. Oct., Rindfl. m. Maisgrich.

Druck von J. G. Wolf.